

Praktikumsbericht

Laura Werner
Klasse 9s

vom 28.01.2013 bis zum 08.02.2013

HELWIG HAUS + RAUM Planungs GmbH Lorsch
Am Wingertsberg 29, 64653 Lorsch



Praktikumsbetreuer : Dipl.- Ing. Dirk Helwig

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorstellung des Betriebes	2
2.	Eigene Tätigkeiten	3
2.1.	Tagesbericht am Montag, den 28.01.13.....	3
2.2.	Tagesbericht am Dienstag, den 29.01.13.....	5
2.3.	Tagesbericht am Mittwoch, den 30.01.13.....	7
2.4.	Tagesbericht am Donnerstag, den 31.01.13	9
2.5.	Tagesbericht am Freitag, den 01.02.13.....	10
2.6.	Tagesbericht am Montag, den 04.02.13.....	11
2.7.	Tagesbericht am Dienstag, den 05.02.13.....	12
2.8.	Tagesbericht am Mittwoch, den 06.02.13.....	13
2.9.	Tagesbericht am Donnerstag, den 07.02.13	15
2.10.	Tagesbericht am Freitag, den 08.02.13.....	16
3.	Beschreibung des Arbeitsplatzes.....	17
4.	Arbeitsablaufbeschreibung	19
5.	Berufe am Arbeitsplatz.....	21
5.1.	Architekt/in.....	21
5.2.	Bauzeichner/in.....	22
6.	Persönliche Schlussbetrachtung.....	23
7.	Anhang	24

1. Vorstellung des Betriebes

Die HELWIG HAUS + RAUM Planungs GmbH (Gesellschaft mit beschränkter Haftung) ist ein Architekturbüro in Lorsch. Alleiniger Inhaber und Geschäftsführer ist Dipl.-Ing. Dirk Helwig. Das Architekturbüro gehörte bereits seinem Vater. Er trat seine Nachfolge an und wandelte dieses im Jahre 2002 in die heutige HELWIG HAUS + RAUM Planungs GmbH um. Er ist Mitglied der Architektenkammer Hessen, die sich für sämtliche Interessen des Berufsstandes einsetzt.

Das Team der HAUS + RAUM Planungs GmbH besteht aus insgesamt sechs Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen: vier Architekten und zwei Bauzeichnern. Die Architekten entwerfen und gestalten die Bauprojekte, arbeiten die Baupläne aus und überwachen und kontrollieren das Projekt bis zur Fertigstellung. Die Bauzeichner arbeiten nach den Vorgaben der Architekten und setzen diese um. Sie erstellen maßstabsgetreue Zeichnungen und Pläne für den Architekturbau.

Das Team arbeitet hauptsächlich am Computer mit dem Architekturprogramm Vektorworks (CAD-System in 2D-Ansicht) und Sketchup zum Designen von dreidimensionalen Modellen.

Der Aufgabenbereich erstreckt sich vom Planen von Ein- und Mehrfamilienhäusern im privaten Sektor, sowie Objekte im gewerblichen und öffentlichen Bereich bis hin zur Stadtplanung. Ein Gewerbeobjekt ist z. B. der Neubau einer Lager- und Produktionshalle in Lampertheim, im öffentlichen Bereich das Katholische Gemeindezentrum in Seeheim. Ein Beispiel für die städtebauliche Planung ist die Umwandlung eines ehemaligen Speditionsgrundstücks in Lorsch in eine Wohnanlage.

2. Eigene Tätigkeiten

In diesen zwei Wochen erhoffte ich mir viel über den Architektenberuf zu erfahren und auch ein wenig Praxis miterleben zu dürfen. Ich hatte großes Glück, in einem kleinen Team mein Praktikum absolvieren zu können. Dadurch wurde mir ermöglicht, einen Einblick in das Leben eines Architekten zu bekommen. Ich besuchte Baustellen, nahm an einem Projektgespräch teil, plante mein Traumhaus, baute Modelle nach vorliegenden Plänen und lernte mit den Architekturprogrammen wie Vectorworks und Sketchup umzugehen und sie auch anzuwenden.

2.1. Tagesbericht am Montag, den 28.01.13

Am Montagmorgen um 9.30 Uhr begann mein erster Arbeitstag. Gemeinsam mit einem weiteren Praktikanten Julian Russart wurden wir von unserem Praktikumsbetreuer, Herrn Helwig, informiert, was uns in den nächsten zwei Wochen alles erwartet. U. a. werden wir die Fertigstellung eines Hauses miterleben sowie den Beginn eines neuen Projektes und die damit verbundenen Aufgaben. Anschließend wurden uns alle Mitarbeiter vorgestellt.

Nach dem Kennenlernen wurden Julian und mir die Werkpläne für ein Zweifamilienhaus in Lorsch vorgelegt. Die Pläne zeigten sämtliche Perspektiven des Hauses: Nord, Ost, Süd, West, die Innen- und Außenansicht, Querschnitte des Hauses sowie alle Maßangaben. Anschließend fuhren wir zu dieser Baustelle. Das Haus steht kurz vor der Fertigstellung und alles läuft auf Hochtouren. Aufgabe des Tages war die Aufnahme und Abarbeitung der Baumängel.



Die von mir selbst gemachte Aufnahme zeigt den mit Klebmarkern bedeckten Kamin, die auf Mängel hinweisen sollen.

Im Keller tropfte Wasser von der Decke. Das Haus hat ein Flachdach, dadurch kann das Wasser nicht wie bei normalen Dächern an der Seite ablaufen, sondern läuft in der Mitte des Daches durch ein Rohr ab. Mit einer speziellen Kamera wurde das Rohr ergebnislos auf Schäden untersucht. Auf der weiteren Suche nach der undichten Stelle musste ein Stück Wand im Obergeschoss geöffnet werden. Es stellte sich heraus, dass das Rohr nicht richtig aufeinander geschraubt war. Herr Helwig leitete daraufhin die nötigen Maßnahmen ein und beauftragte die zuständigen Handwerker, die Mängel schnellstmöglich zu beheben.

Zurück im Büro durften wir am Computer im Architektenprogramm Vektorworks versuchen einen vorliegenden Plan abzuzeichnen, um uns mit diesem Programm vertraut zu machen. Gegen 15.00 Uhr war mein erster interessanter Arbeitstag zu Ende.

2.2. Tagesbericht am Dienstag, den 29.01.13

Der zweite Arbeitstag begann ebenfalls um 9.30 Uhr. Als erstes erklärte uns ein Mitarbeiter namens Lutz die Werkpläne eines Hauses. Die Werkpläne oder auch so genannten Baupläne sind für die Handwerker, damit sie wissen, wie breit, wie hoch oder wie lang das Haus sein muss. Außerdem sieht man auf diesen Plänen noch die Stromleitungen, Abwasser und vieles mehr.

Anschließend durften wir ein Einfamilienhaus, das nur am Computer geplant war und demnächst in Einhausen gebaut werden soll, selbst in Miniaturform (1:100) nachbauen. Dazu wurden Julian und mir alle Pläne vorgelegt. Nord-, Ost-, Süd-, Westsicht, Querschnitte des Hauses und die Grundrisse der einzelnen Etagen sowie alle Maßangaben.

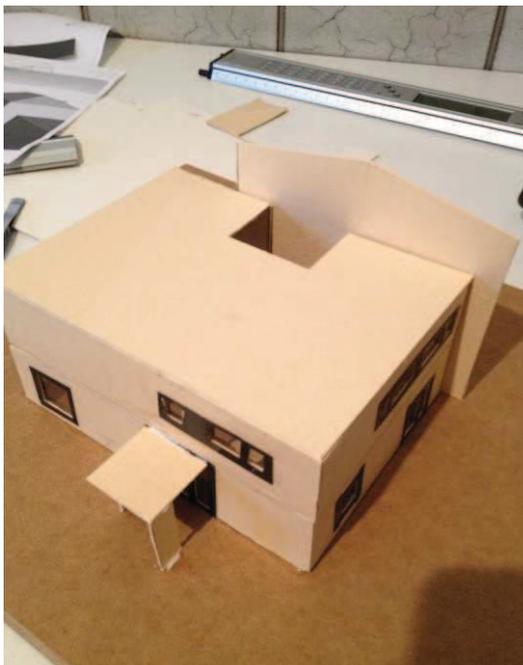


Die von mir selbst gemachte Aufnahme zeigt die Pläne des Hauses.

Mit Hilfe dieser Pläne, spezieller Pappe und einem Cuttermesser durften wir gemeinsam loslegen. Zuerst mussten alle Teile auf die Pappe maßstabsgerecht aufgezeichnet werden. Danach haben wir sämtliche Teile und auch die Fensteröffnungen mit dem Cuttermesser ausgeschnitten. Zum Schluss klebten wir die einzelnen Wände Etage für Etage zusammen. Dabei muss man ganz genau arbeiten, damit auch alles richtig zusammen passt.



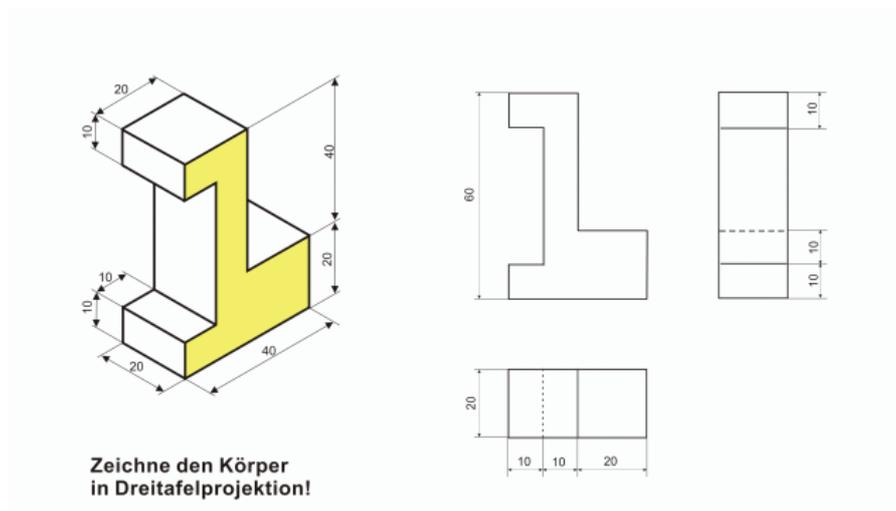
Unser fertiges Modell.



Bildquelle: Laura Werner

2.3. Tagesbericht am Mittwoch, den 30.01.13

Zunächst wurde uns erklärt, wie man Körper in Dreitafelprojektion zeichnen kann. Dreitafelprojektion heißt, man sieht den Körper von drei Seiten (Draufsicht, Seitenansicht und Vorderansicht). Dies soll das räumliche Vorstellungsvermögen vermitteln und ist gleichzeitig Grundlage für das technische Zeichnen. Dazu bekamen wir eine Übung. Wir sollten den Körper (siehe nachfolgende Zeichnung) im Programm Vektorworks in Dreitafelprojektion zeichnen. Diese Aufgabe hatten wir sehr schnell erledigt und bekamen deshalb noch zwei weitere Aufgaben für Fortgeschrittene.



<http://www.werken-technik.de/3T-quer.gif> Diesen Körper sollten wir in Dreitafelprojektion zeichnen.

Um 10 Uhr durften Julian und ich an einem Gespräch mit Familie Bauer teilnehmen. Sie haben vor, in der Nähe von Heppenheim ein altes Haus abzureißen und ein neues Einfamilienhaus zu bauen. Inhalt des Gesprächs war der Liegenschaftsplan oder auch Flurplan. Dieser zeigt das Grundstück sowie die angrenzenden Felder, Straßen und Gebäude. Themen waren außerdem der Brand- und Denkmalschutz, sowie die Finanzierung des Hauses.

Nachdem das Gespräch beendet war, durfte jeder von uns sein Traumhaus planen und auf einem Papier skizzieren.

Am Ende dieses Tages ist Herr Helwig mit uns noch einmal auf die Baustelle von Montag gefahren, um die ausgebesserten Baumängel zu kontrollieren. Die ausgebesserte Dichtung um das Rohr war noch immer feucht und musste deshalb mit einem speziellen Trockner getrocknet werden. Es waren zum Teil auch an anderen Stellen noch Nachbesserungen notwendig, die jetzt dringend erledigt werden müssen. Im Prinzip ist das Haus bezugsfertig. Nur noch der Außenbereich muss fertiggestellt werden.



Bildquelle: Laura Werner

2.4. Tagesbericht am Donnerstag, den 31.01.13

Heute Morgen bekamen wir von unserem Praktikumsbetreuer Herrn Helwig erklärt, dass die Aufgabe eines Architekten nicht nur das Designen der Häuser ist, sondern auch die Dokumentation des Projektes von Anfang bis Ende. Dazu gehören die ersten Baupläne des Hauses, die Kostenrechnungen, die genau vorgeschriebenen Arbeitsschritte der Handwerker, Zeitpläne sowie die Wünsche der Bauherren und noch vieles mehr. Diese Dokumentation ist sehr zeitaufwendig und umfangreich. Sämtliche Unterlagen eines Projektes füllen deshalb mehrere Aktenordner.



Bildquelle: Laura Werner

Damit wir einen Eindruck bekommen, wie viel Arbeit dahinter steckt, durften Julian und ich die Ordner eines Projektes einmal durchschauen.

Anschließend zeichnete jeder sein Traumhaus, das jeder für sich am Vortag grob geplant hatte, im Programm Sketchup. Dieses ist eine Software für Architekten, mit der man ein dreidimensionales Modell am Computer erstellen kann. Dazu wurden uns die wichtigsten Grundlagen erklärt und dann konnten wir auch schon loslegen. (Anlage 1)

2.5. Tagesbericht am Freitag, den 01.02.13

Heute durfte ich mein Traumhaus, das ich gestern in Sketchup gezeichnet hatte, nochmal überarbeiten. Damit es realistisch aussieht, setzte ich u. a. Bäume auf das Grundstück und platzierte Gegenstände, wie zum Beispiel Gartenliegestühle.

Anschließend hatte ich die Aufgabe, den Grundriss meines Hauses auf einem Papier maßstabsgetreu nachzuzeichnen (1:100). Für die Innenaufteilung musste man sich genaue Gedanken machen, damit die wichtigsten Räume am schönsten Ort im Haus sind. Das heißt Wohn-Esszimmer nicht an die Straßenseite legen, sondern vielleicht zum Garten hin. Da ich erst das Haus von außen designt habe, musste ich an der einen oder anderen Stelle auch das Fenster ändern, weil es sonst nicht von der Raumaufteilung gepasst hätte. Um alles realistisch gestalten zu können, nahm ich ein Buch (Neufert Bauentwurfslehre 36., erweiterte und überarbeitete Auflage, Verlag Vieweg) zur Hilfe, in dem z. B. alle Maßangaben von Türen, Fenster, und Einrichtungsgegenstände aufgeführt sind. Dies beanspruchte sehr viel Zeit.

Nun musste ich den fertigen Grundriss maßstabsgetreu (1:100) in Vectorworks (CAD-System in 2D-Ansicht) nachzeichnen und anschließend nach meinen Vorstellungen einrichten. Bei einer Grundrisszeichnung müssen u. a. Wandstärke, Wandlänge, Fenster- und Türmaße sehr genau gezeichnet werden, was sehr viel Zeit in Anspruch nimmt. Deshalb bin ich nicht fertig geworden und darf diese Arbeit am Montag beenden.

2.6. Tagesbericht am Montag, den 04.02.13

Nachdem ich am Wochenende meine Eindrücke und Erfahrungen der ersten Praktikumswoche verarbeiten konnte, ging es am Montagmorgen um 9:30 Uhr gleich wieder los. Ich zeichnete in Vectorworks an dem Grundriss meines Traumhauses weiter. Damit Julian, der mit seinem Traumhaus beschäftigt war, und ich auch die Treppe realistisch zeichnen konnten, wurde uns von einer Mitarbeiterin namens Ute mit Hilfe einer Formel erklärt, wie man die Stufenhöhe der einzelnen Stufe berechnen kann. Außerdem kann man mithilfe dieser Formel berechnen, wie viele Stufen man bei einer Treppenlänge von 3,5 m braucht. Dadurch konnte man herausfinden, ab wann die Treppe angenehm zu laufen ist. (Treppenstufen nicht höher als 18 cm.)

In einer kurzen Unterbrechung sind wir mit Herrn Helwig zu einem Haus gefahren, das er und sein Team geplant und bis zum Ende betreut hatte. In diesem Haus bzw. der darin befindlichen Zahnarztpraxis ist ein Problem aufgetreten: Im Wartezimmer der Zahnarztpraxis ist es viel zu kalt und in den privaten Räumen viel zu warm. Das hängt mit dem Thermostat zusammen. Ein Thermostat hält konstant eine voreingestellte Temperatur, die erwünscht ist. Thermostate funktionieren wie Wasserhähne. Wenn man sie einschaltet läuft das Wasser und wenn man sie ausschaltet läuft es nicht. In diesem Fall waren diese Thermostate falsch angeschlossen und müssen nachgebessert werden

Danach fuhren wir weiter nach Viernheim. Dort soll bald ein altes Haus komplett saniert werden. Da es in diesem Haus seit Samstag kein warmes Wasser mehr gibt und das Haus aber noch für sieben Wochen bewohnt ist, mussten wir mit dem Elektriker der Sache auf den Grund gehen. Der Elektriker prüfte die alte Ölheizung und setzte provisorisch ein neues Kabel ein. Jetzt müsste die Heizung wieder funktionieren.

Nachdem wir wieder zurück im Büro waren, setzten wir uns gleich an unsere Grundrisszeichnungen. Die Zeit reichte wieder nicht aus, die Zeichnung fertig zu stellen und deshalb versuchen wir morgen damit fertig zu werden.

2.7. Tagesbericht am Dienstag, den 05.02.13

Heute Morgen konnte jeder endlich den Grundriss seines Traumhauses fertig stellen. Morgen wollen Herr Helwig, Julian und ich die Grundrisse genau unter die Lupe nehmen. (Anlage 2)

Danach hatten wir die Aufgabe das Haus im Querschnitt in dem Programm Vectorworks zu zeichnen. Zunächst musste jeder einen Querschnitt der einzelnen Stockwerke machen. Diese Aufgabe beanspruchte viel Zeit, da man genau berechnen muss, wie hoch die Wand plus Bodenbelag sein soll, man muss die Stärke der Dämmung des Hauses beachten und die Treppenstufen ganz genau berechnen, damit man sich später nicht den Kopf beim hoch und runter Laufen an der Decke anstößt.

In einer kurzen Unterbrechung zeigte uns der Architekt Oliver einen Plan eines Einfamilienhauses. Dieser Plan beinhaltete ausschließlich die Decken des gesamten Hauses. In diesem Haus gibt es unterschiedliche Deckenhöhen und deshalb ist es besonders wichtig, jede Decke ganz genau zu berechnen. In dem Plan waren außerdem sämtliche Stahlträger, die verbaut werden müssen, eingezeichnet, wie viele man braucht und wie teuer die Stahlträger sind. Darüber hinaus konnte man noch sehen, wie die Stahlträger an den einzelnen Stellen gebogen sein müssen, damit die Decke standhält. Morgen fahren wir gemeinsam auf diesen Rohbau.

Danach arbeiteten wir bis zum Feierabend zusammen weiter an der Querschnittszeichnung meines Traumhauses. (Anlage 3)

2.8. Tagesbericht am Mittwoch, den 06.02.13

Heute früh machten wir uns gleich an Julians Querschnittszeichnung. Da sein Haus ab dem 1. Obergeschoss verdreht ist – und zwar um 45° – machte es die Sache noch schwieriger, als es eigentlich schon ist. Aber auch diese Arbeit konnten wir gut bewältigen.

Danach setzten wir uns mit Herrn Helwig zusammen, um die einzelnen Grundrisse zu besprechen. Er machte uns auf viele Dinge aufmerksam, an die wir gar nicht gedacht hatten. Z. B. hatten wir die Abwasserrohre von Bad und Toilette vergessen und auch die Lüftungsanlagen außer Acht gelassen. Es fehlten zum Teil tragende Wände, damit das Haus nicht zusammenfällt. Insgesamt war er aber mit unseren ersten Grundrissen zufrieden.

Anschließend hatte jeder die Aufgabe die Außenansicht seines Hauses in Vectorworks zu zeichnen. Morgen darf jeder ein Modell seines Hauses aus Pappe selbst bauen. (Maßstab 1:100). Dafür werden diese ganzen Pläne, wie Grundrisse, Querschnitte und Außenansichten benötigt.

Zwischendurch mussten wir unsere Arbeit unterbrechen und fuhren zu dem bereits oben genannten Rohbau nach Bürstadt. Die Planung und Endphase eines Bauprojekts haben wir bereits kennengelernt. Heute nun konnten wir uns einen Rohbau ansehen und hatten somit alle Phasen eines Hausbaus kennenlernen dürfen.

Das Haus ist ein Bungalow und hat wie bereits am Tag vorher beschrieben verschiedene Deckenhöhen. Der Architekt Oliver zeigte uns nun im Rohbau die einzelnen Decken, die mit Stahlträgern und Stahlplatten verarbeitet und anschließend mit Beton ausgegossen wurden. Auch über Türen und Fenstern liegen Träger, sogenannte Stürze, damit das ganze Haus standhält und nicht einstürzt.

Zurück im Büro zeigte uns Oliver ein sogenanntes Bautagebuch des Bungalows in Bürstadt. Darin befinden sich ganz viele Fotos von Beginn an bis zum jetzigen Stand des Baus (Rohbau). Wegen dem schlechten Wetter in der letzten Zeit ist ein momentaner Baustopp auf der Baustelle.



Die von mir selbstgemachten Aufnahmen zeigen den Rohbau eines Einfamilienhauses in Bürtstadt.



Die restliche Zeit unseres Arbeitstages zeichneten wir an unseren Außenansichten. Allerdings wurden wir nicht ganz fertig und müssen morgen weitermachen.

2.9. Tagesbericht am Donnerstag, den 07.02.13

Zuerst zeichneten Julian und ich die Außenansichten unseres Traumhauses auf Vectorworks fertig. Anschließend durften wir anhand der Pläne (Anlage 4) ein Modell 1:100 nachbauen. An unserem 2. Praktikumstag hatten wir ja schon mit Pappe und Cuttermesser gearbeitet und deshalb konnten wir auch gleich loslegen. Bei unseren Modellen mussten wir sowohl die Außen- als auch Innenwände ziehen bzw. bauen. Dafür brauchte ich fast den ganzen Tag und hier ist das Ergebnis meines Traumhauses.



Bildquelle: Laura Werner

2.10. Tagesbericht am Freitag, den 08.02.13

Heute Morgen schauten wir uns noch einmal unsere Modelle an, machten noch ein paar kleine Änderungen und schlossen danach diese Arbeit ab. Nun wollten wir auch wissen, wie teuer unser Haus wird. Zunächst rechnet man das Volumen des Hauses aus. Das Volumen x 400 ergibt dann den Wert des Hauses, ohne Grundstück und ohne Möbel. Mein Traumhaus kommt auf einen Wert von ca. 478.800 Euro und hat 399 m².

Unsere nächste Aufgabe an diesem letzten Tag war die Erstellung einer Exceltabelle. In diese Tabelle sollten wir alle Räume mit der jeweiligen Quadratmeterzahl eines Einfamilienhauses, von dem uns der Plan vorgelegt wurde, auflisten. Diese Auslistung muss immer in einen Bauantrag eingebunden werden.

Zum Schluss sahen wir uns AIT-Fachzeitschriften an, in denen moderne Architektur zu sehen ist. AIT steht für *Architektur, Innenarchitektur und Technischer Ausbau*. Es war sehr spannend zu sehen, was es für besondere architektonische Möglichkeiten und Luxus beim Hausbau gibt. Besonders beeindruckt haben mich Türklingen, die am Türgriff mit der Gebärdensprache ausgestattet sind.

Um 17.15 Uhr war auch mein letzter Praktikumstag zu Ende.

3. Beschreibung des Arbeitsplatzes

Das Büro von HELWIG HAUS + RAUM Planungs GmbH befindet sich in Lorsch in der Wingertsbergstraße 29. In dem Gebäude befinden sich drei Büroräume, eine Werkstatt für den Modellbau sowie ein Aufenthaltsraum mit einer kleinen Küche.

Julian und ich teilten uns einen Computerarbeitsplatz (CAD). Einen Teil unserer Arbeit erledigten wir im Werkraum oder durften mit auf die Baustellen.



Die von mir gemachte Aufnahme zeigt unseren Computerarbeitsplatz.



Die von mir gemachte Aufnahme zeigt den Werkraum.



Die von mir gemachte Aufnahme zeigt die Arbeitsplätze der Mitarbeiter.



Die von mir gemachte Aufnahme zeigt den Arbeitsplatz von Herrn Helwig.

4. Arbeitsablaufbeschreibung

Eine Tätigkeit während meines Praktikums war der Modellbau meines Traumhauses (1:100). Wenn man ein Haus in Miniaturform nachbauen will, braucht man alle Pläne des Hauses (Außenansichten, Grundrisse, alle Maßangaben sowie die Querschnitte). Alle diese Vorgaben werden zuerst am Computer erstellt. Dafür gibt es zwei Architekturprogramme: Sketchup wird für die Außenansichten und die Querschnitte verwendet, das CAD-Programm Vectorworks für die Grundrisse des Hauses und die Bemaßungen. Wenn sämtliche Vorarbeiten geleistet sind, kann man mit dem Modellbau beginnen. Dazu benötigt man eine spezielle Pappe, Schere, Stifte, Lineal, Holzleim und ein Cuttermesser. Zuerst werden die Außenwände auf diese Pappe gezeichnet und die Öffnungen für die Fenster. Danach werden die einzelnen Teile ausgeschnitten. Zum Ausschneiden benutzt man ein Lineal, hält es an die Linie und schneidet es mit dem Cuttermesser ab.



Die von Julian gemachte Aufnahme zeigt mich beim Ausschneiden.

Wenn sämtliche Teile und Öffnungen fertig sind, wird Etage für Etage zusammengeklebt. Die Fensterrahmen umklebt man mit schwarzer Pappe und für die Fenster selbst nimmt man durchsichtige Pappe. Das alles braucht sehr viel Zeit, weil alles ganz genau zusammenpassen muss. Die Innenwände werden ebenfalls ganz genau ausgemessen und ausgeschnitten und nach jeder Etage eingeklebt. Mein Modellhausbau mit Innenwänden dauerte insgesamt einen ganzen Tag. Man braucht sehr viel Geduld und Fingerspitzengefühl. Schnell hat man beim Ausschneiden etwas zerschnitten oder zerrissen. Trotzdem machte es mir sehr viel Spaß.

5. Berufe am Arbeitsplatz

Während meines Praktikums habe ich zwei Berufe kennengelernt. Zum einen den Beruf des Architekten/in und zum anderen den Beruf des Bauzeichners/in.

5.1. Architekt/in

Voraussetzung

Nach dem Abitur ist ein Studium an einer Universität oder an einer wissenschaftlichen Hochschule Voraussetzung. Man unterscheidet drei verschiedene Studienrichtungen: Architektur (Hochbau), Innenarchitektur und Landschaftsarchitektur.

Ausbildungsgang

Die Studiendauer mit dem Abschluss Diplom-Ingenieur dauert in der Regel an einer Universität neun Semester und an einer Fachhochschule acht Semester. Ein Bachelor-Studium dauert einschließlich der Masterarbeit zehn Semester. Einige Hochschulen haben ein Praxissemester mit einbezogen.¹ Die Berufsbezeichnung „Architekt“ ist in Deutschland geschützt und darf nur von Mitgliedern der Architektenkammern (siehe Punkt 1) getragen werden.

Aufstiegsmöglichkeiten

Der erste berufliche Erfolg eines angestellten Architekten ist die Leitung eines Bauprojektes. Ein weiterer Schritt in der Karriere eines Architekten ist die Leitung eines Büros und danach die Gründung eines eigenen Architekturbüros².

Verdienst

Grundsätzlich gibt es für angestellte Mitarbeiter keine Tarifpflicht. Allerdings gibt es von den Architektenkammern der Bundesländer unverbindliche Gehaltstarifempfehlungen für die entsprechenden Berufe. Hier ein Beispiel:

¹ <http://de.wikipedia.org/wiki/Architekturstudium>.

² <http://karriere-journal.monster.de/karriere-planung/berufe-im-uberblick/architekt-jobs-gehalt-ausbildung/article.aspx>

die Architektenkammer Baden-Württemberg findet 2.577 Euro brutto monatlich für Berufsanfänger angemessen.³



5.2. Bauzeichner/in

Voraussetzung

Voraussetzung ist mindestens der Realschulabschluss. Bewerber sollten gute mathematische und naturwissenschaftliche Kenntnisse mitbringen, das heißt gute Noten in diesen Fächern vorweisen. Heute gibt es immer mehr Bewerber mit einem Abiturabschluss.

Ausbildungsgang

Die Ausbildung zum Bauzeichner/in ist eine duale Berufsausbildung, die drei Jahre dauert und in der Regel im Betrieb und in der Berufsschule stattfindet. Die praktische Ausbildung erfolgt im Unternehmen und die theoretische in der Berufsschule.

Aufstiegsmöglichkeiten

Nach der Ausbildung sind die Chancen sehr gut als Bauzeichner/in übernommen zu werden. Viele schlagen allerdings einen akademischen Weg ein und studieren zum Beispiel Architektur oder Ingenieurwissenschaft.

Verdienst

Das Einkommen eines ausgelernten Bauzeichners liegt im ersten Jahr nach der Ausbildung bei rund 2.000 Euro brutto im Monat.⁴

³ <http://karriere-journal.monster.de/karriere-planung/berufe-im-ueberblick/architekt-jobs-gehalt-ausbildung/article.aspx>

⁴ <http://karriere-journal.monster.de/karriere-planung/berufe-im-ueberblick/bauzeichner-42248/article.aspx>

6. Persönliche Schlussbetrachtung

Mein erstes zweiwöchiges Praktikum beim Architekten in Lorsch war sehr interessant und erfahrungsreich. Durch Sendungen im Fernsehen, wie zum Beispiel *Zuhause im Glück* hatte ich ein falsches Bild von dem Beruf eines Architekten. Ich war der Meinung, dass sich die Arbeit nur auf das Planen und Designen der Häuser konzentriert. Während meines Praktikums erfuhr ich, dass ein Architekt nicht nur Bauwerke entwirft und gestaltet, sondern auch sämtliche Baupläne ausarbeitet, diese in einer umfangreichen Dokumentation zusammenfasst, die Ausführung der Baumaßnahmen einleitet und bis zum Ende das Bauprojekt überwacht.

Da ich mich seit der fünften Klasse sehr für diesen Beruf interessiere, war es für mich klar, mein erstes Praktikum bei einem Architekten zu absolvieren. Dieses Interesse wurde in mir durch beeindruckende Gebäude, die ich auf Städtereisen sah, geweckt (zum Beispiel das Chrysler Building in New York). Auch durch Fernsehsendungen wie zum Beispiel *mieten, kaufen, wohnen* entwickelte ich eine Leidenschaft zu Gebäuden und Häusern.

Mein Praktikum machte mir sehr viel Spaß. Ich kann mir sehr gut vorstellen in meinem späteren Berufsleben als Architektin zu arbeiten, da es ein sehr abwechslungsreicher und interessanter Beruf ist.

Leider sind die Berufsaussichten schlecht. Eine niedrige Nachfrage, ein Überangebot an Fachkräften, da mehr Architekten ausgebildet werden als in Ruhestand gehen, sowie eine hohe Wochenarbeitszeit bei vergleichsweise geringer Bezahlung sind die negativen Aspekte dieses Berufsstands.⁵

In meiner Praktikumszeit habe ich mich sehr wohl gefühlt und tolle Unterstützung von den Mitarbeitern erhalten. Deshalb kann ich dieses Architekturbüro allen sehr weiter empfehlen, die sich für diesen Beruf interessieren.

5

http://www.aknw.de/fileadmin/user_upload/Praxishinweise/ph_berufswege_fuer_architekten_05-07.pdf

7. Anhang

Deckblatt Bildquelle sowie Infos : <http://www.helwig-architekten.de> (letzter Zugriff: 4.4.2013)

Anlage 1 zu Punkt 2.4. zwei CAD-Zeichnungen

Anlage 2 zu Punkt 2.7. vier Grundrisszeichnungen

Anlage 3 zu Punkt 2.7. Querschnittszeichnung

Anlage 4 zu Punkt 2.9. zwei Außenansichten

Punkt 5.2. Bauzeichner/in Bildquelle: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/auszubildende/bilder/bauzeichner-ultimate-de.jpg> (letzter Zugriff: 4.4.2013)

Praktikums-Bescheinigung